



Einleitung

Zum Anfang eine wahre Geschichte¹, deren Namen aber abgeändert sind:

*Im Städtchen **Lenau**, hatte sich **Nico** ein gläubiger Christ, nach des Tages Arbeit zur **Ruhe gelegt**; es war nach 9 Uhr abends.*

Plötzlich kam ihm der Gedanke: Du müsstest jetzt zu Xaver gehen!

Xaver war ein untreu gewordener Gläubiger, der durch seinen bösen Lebenswandel dem Herrn viele Unehre gemacht hatte. Von den Kindern Gottes, die ihn mit Ernst zurechtwiesen, hatte er sich getrennt; er ging nun seinen Weg **allein**. Xaver wohnte weitab am anderen Ende der Stadt.

Nico wies daher den in ihm aufgestiegenen merkwürdigen Gedanken von sich ab, zumal er ermüdet war. Jedoch jener Gedanke verstärkte sich in ihm wie eine Mahnung, wie ein Befehl: „**Gehe zu Xaver!**“

Er konnte zuletzt der **Überzeugung nicht widerstehen**, dass es eine Weisung Gottes sei, dorthin zu gehen. Er stand auf, kleidete sich an und **ging**.

¹ Quelle: Artikel von Georg von Viebahn am 4. 4. 2005 - <http://www.bibelpraxis.de/index.php?article.890>

Vor dem Hause des Xaver angekommen, sah er nur im zweiten Stock erleuchtete **Fenster**; er klopfte an die verschlossene Haustür und merkte, dass jemand herunterkam.

Die Tür wurde von innen aufgeschlossen, und vor ihm **stand Xaver, der ihn fragte: „Was führt dich her, was willst du?, -**

„**Mich hat ein unerklärlicher Drang hergetrieben; ich weiß nicht was ich soll, aber ich musste zu dir kommen!**, -

„**Dies ist sehr wunderbar**“, entgegnete Xaver, denn als du an die Haustür klopftest, stand ich gerade auf einem Schemel, **hatte die Schlinge um den Hals gelegt und den Strick durch den Lampenhaken an der Decke gezogen**, um mich aufzuhängen! Als es unten klopfte dachte ich: Du kannst ja erst nachsehen, wer da noch so spät abends klopft“ ...

Gott hatte hier durch Tatsachen bewiesen, dass es Wahrheit ist, was geschrieben steht: „**So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, ich habe kein Gefallen am Tod des Gesetzlosen**, sondern dass der **Gottlose von seinem Wege umkehrt und lebt!** Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel?, (Hesekiel 33,11).

War es nicht der Heilige Geist, der zu diesem Mann gesprochen hat und ihn mit Gewalt trieb, um den Gnadenwillen Gottes zu tun, zur Bewahrung des Verzweifelnden?

Der Heilige Geist spricht. Nicht nur im Neuen Testament, nicht nur in der Geschichte, nicht nur in dieser Geschichte, sondern auch in Deinem Leben. **Paulus** sagt im Römerbrief:

Denn alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden, sind Kinder Gottes. (Römer 8,14)

Nun stellt sich natürlich die **Frage:**

Wie spricht der Heilige Geist?

Über das "Wie" wird ja im Neuen Testament nicht viel gesagt. Und das ist gut so. Denn der Heilige Geist hat **ganz verschiedene Wege und Möglichkeiten** zu uns zu sprechen. Er schränkt sich hier nicht ein und macht kein Gesetz daraus.

Das ist nötig, damit er uns in den ganz unterschiedlichen Situationen unseres Lebens begegnen kann. Hier in Utzenstorf aber auch in allen anderen Teilen der Welt.

Wir Menschen sind alle so **unterschiedlich** geschaffen worden und der Heilige Geist **berücksichtigt diese Unterschiede.** Wir haben alle **unterschiedliche Erfahrungen** gemacht und das Leben ist so **vielfältig und komplex**, dass es hinderlich wäre, das Wie des Redens des Heiligen Geistes einzuschränken.

Machen wir uns einmal auf die Reise, um zu schauen, welche Möglichkeiten dem Heiligen Geist alles offen stehen, zu uns zu reden.

Durch die Bibel

Der **Hauptkanal**, durch den der Heilige Geist zu uns spricht, ist **Gottes Liebesbrief** an uns, die Bibel. In der Bibel finden wir das, **was Gott am Herzen liegt**, das was er liebt, was er hasst und wie er sich das Leben vorstellt.

Der Heilige Geist möchte uns den Sinn der Bibel aufschliessen und uns durch die Bibel direkt in unser Leben ansprechen. Es heisst, dass Gottes Wort **lebendig** ist. Dieses Leben kommt vom Heiligen Geist aus, der das, was wir lesen nimmt und direkt mit uns in Verbindung setzt. So wird die Bibel sehr aktuelle und redet zu uns in den verschiedensten Situationen.

Der Heilige Geist wird nie etwas sagen, was im Widerspruch zu den Aussagen in der Bibel stehen. Denn sonst würde er sich selber widersprechen und dann wäre Gott nicht mehr Gott. Er wird **das bestätigen**, was in ihr steht und in einen **Bezug zu unserem Leben setzen**, damit es nicht ein toter Buchstabe ist, sondern lebendiges Wort, das direkt in meine persönliche Situation hineinspricht.

Die Bibel ist die Grundlage seines Redens. Er bindet sich an sie und sie ist der Massstab für alles andere Reden, das wir sonst noch hören

Durch die innere Stimme / Gewissen

Der Heilige Geist kann durch eine innere Stimme oder durch das Gewissen in uns reden. Wir sind im Begriff etwas zu tun und plötzlich kommt diese Stimme: "Nein tue es nicht! Es ist nicht richtig!" Der **Heilige Geist warnt uns vor einem Fehler**, den wir im Begriff sind zu tun.

Oder er ermutigt uns: "**Geh zu dieser Person und sprich mit ihr.**", wie wir dies in der Anfangsgeschichte gehört haben.

Vielleicht haben wir gerade keine Lust oder sind nicht davon angetan, doch wenn wir darauf hören und es umsetzen, dann werden wir merken, wie diese Begegnung auch etwas auslöst, das zum Segen für die andere Person aber auch für uns wird.

Es ist nichts magisches, das man durch irgendwelche Rituale hervorbringen muss, sondern es ist ein Reden in den Gedanken, das plötzlich etwas sagt, das uns vielfach überrascht oder auch herausfordert.

Durch Erfahrung

Weiter spricht der Heilige Geist durch die Erfahrung zu uns. Wenn ich einmal etwas getan habe, das sich nachher als Falsch herausgestellt hat, dann werde ich in einer ähnlichen Situation nicht noch einmal den gleichen Fehler machen, sondern anders, richtig entscheiden.

Dazu braucht es keine hörbare innere oder äussere Stimme des Heiligen Geistes, sondern er bedient sich unserer Erfahrung, um in einer Situation das zu tun, was gut ist und gut tut.

Jedoch dürfen wir auch die Erfahrung nicht absolut nehmen, auch da kann der Heilige Geist **überraschenderweise** einmal etwas anderes sagen, als wir es uns gewohnt sind oder schon immer so gemacht haben.

Durch Träume, Bilder und Eindrücke

Der Heilige Geist kann auch durch Träume, Bilder oder Eindrücke sprechen. Dies sehen wir klar und deutlich im Alten und Neuen Testament und sein Reden auf diese Art und Weise ist auch heute noch nicht abgeschlossen.

Bei den einen spricht er viel auf diese Weise, bei den anderen gar nicht. Zu mir hat der Heilige Geist sehr selten in Träumen gesprochen. **Einmal als ich den Code meiner Postcard vergessen hatte und ihn dringend brauchte,** sah ich im Traum die Kombination, welche dann auch gestimmt hat. Das war nur einmal und seither nicht mehr passiert.

Auch hier ist es wichtig zu sehen: **Es muss geprüft werden, wie jedes andere Reden auch,** und es ist nur eine Art und Weise wie der Heilige Geist spricht und nicht die einzige oder die bessere Art. Sie steht mit dem anderen Reden des Heiligen Geistes auf der gleichen Stufe.

Durch Verstand

Der Heilige Geist spricht auch durch den Verstand. Beim Reden des Heiligen Geistes müssen wir den Verstand **nicht abgeben und uns einer mystischen Kraft oder Sphäre öffnen,** sondern in vielen Dingen sagt uns der Heilige Geist durch den Verstand, was zu tun ist.

Gott hat uns mit einem Verstand geschaffen, den wir dazu brauchen können, mit ihm unser Leben zu gestalten. Verstand hat viel auch mit **Logik** zu tun. **Ursache und Wirkung** werden aneinandergereiht und mit dem Verstand können wir in gewissen Masse **"in die Zukunft blicken"** und ausrechnen und **planen,** was geschehen kann und wird.

Wenn ich im Supermarkt etwas einkaufen möchte, dann muss ich nicht bei jeder Kreuzung den Heiligen Geist fragen, welchen Weg ich nehmen soll, sondern ich weiss, wo er sich befindet und wie ich dorthin komme. So kann ich mit meinem Verstand den Weg unter die Füsse nehmen und komme dort an, wenn nichts dazwischen kommt.

Und wenn etwas dazwischen kommt, dann kann ich den Heiligen Geist fragen, aus welchem Grund dies geschehen ist und mithilfe **seines Redens und meines Verstandes** auch auf die neue Situation eingehen.

Verstand und Heiliger Geist schliessen sich nicht aus - im Gegenteil, er ist ein wichtiges Mittel, wie der Heilige Geist zu uns reden kann.

Durch andere Menschen

Der Heilige Geist liebt es auch, **durch andere Menschen zu uns zu sprechen.** Darum brauchen **wir einander und sind aufeinander angewiesen,** weil dies ein wichtiges Sprachrohr ist, das er braucht.

Durch äussere Begebenheiten

Manchmal spricht der Heilige Geist **nicht durch ein geschriebenes, inneres oder äusseres Wort, sondern durch äussere Umstände,** welche uns auf eine Sache aufmerksam machen

sollen. Wir sprechen manchmal von einem **Zeichen**, doch es ist auch als **Reden des Heiligen Geistes zu werten**.

Der Sturm bei Jona war für ein klares Reden Gottes und er zog daraus die Konsequenzen. Dies war der Startschuss, **dass Jona wider zu Gott umkehren und seinen Willen tun konnte**, nämlich Menschen, die ewig verloren sind, die gute Nachricht zu bringen, dass es einen Weg der **Vergebung und Umkehr** gibt.

Durch...

Das ist nicht eine abschliessende Liste. Je nach Situation findet der Heilige Geist noch andere Wege und Mittel, um zu uns zu reden.

In der Bibel **braucht er einmal sogar einen Esel**, um einen Menschen auf seinen falschen Weg hinzuweisen...

Gar nicht...

Manchmal spricht der Heilige Geist auch nicht und schweigt. **Wie gehen wir damit um?**

Auch das haben wir zu akzeptieren. Wir können uns den Heiligen Geist nicht verfügbar machen. Es gibt immer einen **Grund**, warum der Heilige Geist nicht spricht. Vielfach **wissen wir im ersten Moment nicht, warum** dies so ist, doch der Heilige Geist will uns dadurch auch etwas **lehren oder neu aufzeigen**.

Vielleicht haben wir durch Ungehorsam oder Sünde den Heiligen Geist in unserem Leben betrübt oder gedämpft. So ist es zuerst dran, es zu bekennen und zu bereinigen, bevor er wieder zu uns spricht.

Vielleicht ist es einfach noch nicht an der Zeit, dass der Heilige Geist uns etwas sagt oder **vielleicht wissen wir auch die Antwort schon längst**, und wir warten auf eine anderes Reden vom Heiligen Geist, weil uns die erste Antwort nicht gefällt. Oder...

Souverän - nicht manipulierbar

Was wichtig ist: Sein Reden ist souverän und nicht manipulierbar. Er redet so, wie er es will und am Besten für uns und die jeweilige Situation befindet.

Wir können sein Reden nicht erzwingen und können und dürfen ihm auch nicht vorschreiben, wie er zu reden hat und wie nicht.

Wie kann ich auf ihn hören?

Auf diese Art und Weise redet der Heilige Geist. Doch nun stellt sich die Frage: **Wie kann ich auf ihn hören?**

In der Stille

Jesus hat sich vielfach in die Einsamkeit und in die Stille zurückgezogen, um mit seinem himmlischen Vater in Kontakt zu sein und auf ihn zu hören.

Das gilt sicher auch für uns. **Der Heilige Geist spricht meistens nicht mit einem Megaphon zu uns, sondern ruhig und leise.**

Wir brauchen Zeiten, wo wir uns von dem, was uns an Arbeiten und Ablenkung umgibt, trennen und uns Zeit nehmen, um mit Gott zu reden und auf ihn zu hören.

Dies geschieht, indem wir uns mit **seinem Wort, mit der Bibel beschäftigen** und offen sind, dass der Heilige Geist uns ansprechen darf.

Es geschieht auch im Gebet, wo wir mit Danken und Flehen unsere Anliegen bringen und offen sind, dass der Heilige Geist uns im **Gebet durch Gedanken, Impulse, Bilder, Eindrücke etc. begegnet.**

In der Gemeinschaft mit anderen

Auf den Heiligen Geist hören, kann man auch in der Gemeinschaft mit anderen Christen. Dort, wo wir uns treffen, um Gott anzubeten, sein Wort hören und darüber auszutauschen, spricht der Heilige Geist auch zu uns.

Darum ist die Gemeinschaft als Christen, die Gemeinde, so wichtig. Dadurch erhält der Heilige Geist die Möglichkeit, **dass er durch den anderen zu mir sprechen** und mir begegnen kann.

Oder auch umgekehrt, dass der Heilige Geist durch mich zu einem anderen spricht und ihm direkt in einer Situation eine Weisung gibt, welche ihn oder sie weiterbringt oder hilft.

Es geht also nicht nur um eine Konsumhaltung: Was kann ich heute daraus mitnehmen? Was möchte mir der Heilige Geist sagen? Sondern auch: Was möchte der Heilige Geist einem anderen durch mich sagen oder weitergeben? Beides ist entscheidend und wichtig für das Zusammenleben als Gemeinde und als Christen.

Im Alltag

Doch spricht der Heilige Geist nicht nur in der Stille oder in der Gemeinschaft mit anderen Christen zu uns, sondern auch in unserem Alltag.

Dabei gilt es, wenn möglich **"immer" auf Empfang zu sein** und mögliche **Impulse, Gedanken, Ideen** zuzulassen oder offen sein, für das, was andere zu uns sagen oder uns begegnet und wir, es prüfen und wenn wir der **Meinung sind, dass der Heilige Geist uns hier etwas sagen möchte, es dann auch zu tun oder darauf eingehen.**

Wie kann ich die Stimmen unterscheiden?

Das tönt alles schön und gut und scheint "einfach" zu sein. Doch in der **Umsetzung** ist das Hören auf den Heiligen Geist etwas vom **Herausfordernsten**, das es in unserem Leben als Christ gibt.

Die Herausforderung besteht darin, sein Reden von anderen Stimmen unterscheiden zu können, welche **ähnlich** tönen, aber nicht von Gott kommen und so auch nicht das Gute bewirken werden.

Es gibt **verschiedene andere Stimmen**, welche das Reden des Heiligen Geistes übertönen, kopieren oder zum Schweigen lassen bringen:

Die Stimme des Widersachers

Der Widersacher, der Teufel hat grosses Interesse das Reden des Heiligen Geistes nachzumachen und uns in die Irre zu führen.

Jesus hat dies selber klar und deutlich erlebt. Als er in der Wüste war und der Teufel kam, versuchte er ihn dazu zu bringen, dass er ihn statt seinen himmlischen Vater anbetet und somit eine **Sünde begeht**, welche sein ganzes Leben und sein Wirken kaputt gemacht hätte.

Dabei scheut er sich nicht einmal, aus der Bibel zu zitieren. Er sagt Jesus, er soll von der Zinne des Tempels springen und Gott wird seinen Engel befehlen, ihn zu beschützen, damit ihm kein Leid passiert. So steht es in der Bibel!

Doch Jesus wusste: Einen solchen Befehl würde sein himmlischer Vater nicht geben, er würde ihn **grundlos auf die Probe stellen** und darum kontert er mit einem anderen Bibelwort, dass man den himmlischen Vater nicht versuchen soll.

Dort, **wo eine innere Stimme etwas gegen Gottes Wort sagt,** dort ist sicher nicht der Heilige Geist am Werk. **Gott möchte das Gute für die Menschen und für einem.** Er will andere durch uns **segnen**. Wenn eine Anweisung dem entgegenspricht, dann wird es sicher nicht vom himmlischen Vater kommen.

Es geht dem Heiligen Geist auch nicht darum, Wunder oder Zeichen oder andere Manifestationen in der Mittelpunkt zu stellen, sondern immer darum, dass **Jesus gross wird** und **Menschen zu ihm geführt werden** und nicht zu anderen Dingen, welche es in dieser Welt gibt.

Die Stimme der Angst

Es gibt auch die Stimmer der Angst. Als **Jesus den Jüngern sagte,** dass er nach Jerusalem gehen muss, um dort viel Leid zu erfahren und zu sterben und am dritten Tag wieder ins Leben zurück zu kommen, ist jemand nicht einverstanden.

Petrus, sein bester Freund, nimmt Jesus beiseite und spricht energisch auf ihn ein: "Gott bewahre Dich Herr! **Das soll dir sicher nicht widerfahren!**"

Eigentlich könnte man denken: Ja, das ist die richtige Stimme. Jesus hat hier etwas Falsches gehört. Als Messias und zukünftiger König dieser Welt wird er doch nicht leiden oder sterben müssen!

Und Gottes Wille ist es sicher nicht, dass Jesus stirbt! Das ist doch ganz falsch. Man könnte meinen, der **Heilige Geist spricht durch Paulus zu Jesus, um ihn vor einem Irrtum zu bewahren.**

Doch es ist die Stimme der Angst, die hier zu Jesus spricht und er reagiert dementsprechend energisch: **"Gehe weg von mir Satan! Du willst mich zu Fall bringen.** Was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern von den Menschen." (Matthäus 16,23)

Jesus wusste, was sein Auftrag war und die Stimme der Angst, wollte ihn davon abhalten. Doch er hat sie durchschaut und zurückgewiesen.

In solchen Situationen, wo wir eigentlich wissen, was dran ist und eine Überzeugung von Gottes Weg bekommen haben, gibt es auch immer wieder diese Stimme der Angst, die uns wieder davon abbringen will. "Das ist doch **nicht möglich.**" "Du hast doch **falsch** gehört." "Das **will doch Jesus nicht von dir.**" "Wie soll denn dies **geschehen?**"

In diesen Situationen **tun wir gut daran, diese Stimme energisch zurückzuweisen** und den Weg weiterzugehen, den Gott uns gezeigt hat.

Die Stimme der eigenen Wünsche

Es gibt die Stimme der eigenen Wünsche, welche sich manchmal als Stimme des Heiligen Geistes tarnt. Wir meinen etwas zu hören oder etwas tun zu müssen, das in Tat und Wahrheit nicht von Gott kommt, sondern unseren **eigenen Wünschen** entspricht.

Ein Bereich, wo dies am Sichtbarsten wird, ist sicher der Bereich der Partnerwahl. Es gibt immer wieder **Beispiele und Geschichten, wo der Heilige Geist tatsächlich gesprochen hat** und einer Person ihren zukünftigen Partner oder Partnerin gezeigt hat. Und es ist dann auch so gekommen und daraus entstand viel Segen.

Doch es gibt um ein x-faches mehr die Situation, wo wir meinen, dass der Heilige Geist uns unseren Partner oder Partnerin zeigt und im Nachhinein stellt es sich nur als unser eigener Wunsch oder Wunschvorstellung heraus.

Wie können wir hier unterscheiden? Es ist sehr schwierige und meistens zeigt es sich im **Nachhinein**, ob das Reden vom Heiligen Geist oder unser eigener Wunsch gewesen ist.

Auf jeden Fall gilt es die Reaktion des anderen zu respektieren. Denn, wenn es das Reden des Heiligen Geistes ist, dann wird er auch dem anderen das Gleiche sagen...

Die Stimme des eigenen Stolz

Eine weitere Stimme kann unser eigener Stolz sein, welcher die Stimme des Heiligen Geistes übertönen möchte. Man meint, die Stimme des Heiligen Geistes gehört zu haben, aber in

Wahrheit sind es **egoistische** Motive. Es geht schlussendlich darum, selber im Mittelpunkt zu stehen und gross zu sein.

Das klassische Beispiel ist, wenn man das, was man meint gehört zu haben, als absolut hinstellt und dem **anderen gar keine Wahl lässt** oder die Möglichkeit auslässt, dass man selber auch falsch gehört haben könnte und der Heilige Geist etwas anderes will.

Dadurch kann man sehr leicht andere Menschen manipulieren (Wer will sich denn schon gern gegen Gottes absolutes Reden stellen?) und grossen, vielfach schädlichen, Druck ausüben.

Wir dürfen uns können uns nicht absolut setzen. Denn wir sind Menschen und machen Fehler und **auch in diesem Bereich des Hörens auf den Heiligen Geist, werden wir immer wieder Dinge falsch oder ungenau hören.**

Darum sollen und müssen wir auch immer offen sein, dass Gott etwas andere möchte, als wir meinen gehört zu haben. Das bewahrt uns vor Stolz und egoistischem Verhalten, das andere unterdrückt.

Schluss

Wir haben gesehen: **Wenn Du durch den Glauben an Jesus Christus Gottes Kind geworden ist,** dann wirst Du auch von **Gottes Geist bestimmt.** Und diese Bestimmung heisst, dass er redet - und zwar zu Dir persönlich!

- **Die Grundlage seines Redens ist immer die Bibel,** der Liebesbrief von Gott. Er wird ihr nie widersprechen und gibt uns durch sie Worte, die direkt in unser Leben sprechen, weiter.
- **Darauf aufbauend spricht er auf verschieden Art und Weise** und wir dürfen den Heiligen Geist da nicht einschränken.
- **Hören können wir ihn der Stille, in der Gemeinschaft mit anderen, aber auch im Alltag** und manchmal auch ganz plötzlich, ohne, dass wir es erwartet haben.
- **Lerne mit SEINER Hilfe die Stimmen zu unterscheiden!** Denn es gibt andere Stimmen, welche den Heiligen Geist nachmachen oder übertönen wollen.

Bist Du bereit, sein Reden wahrzunehmen und auf das zu hören, was er Dir sagt? Es lohnt sich auf alle Fälle, **denn es macht unser Leben als Christ aus!** Das wünsche ich uns allen.

Amen.